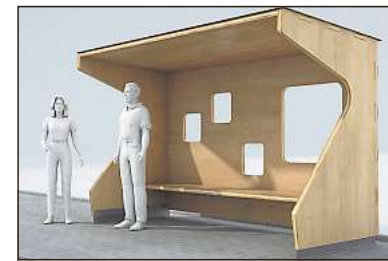




Abgesperrt: Die Standorte, an denen in den nächsten Wochen an den Haltestellen hölzerne Unterstände als Übergangslösung aufgestellt werden sollen (hier Strengerstraße), sind abgesperrt. Bilder: Dinkels (2)

Zahlen & Fakten

- An 17 Standorten sollen in Kürze provisorische Unterstände aufgestellt werden. Dazu gehören die am häufigsten frequentierten Haltestellen: Hallenbad, Die Welle, Am Hüttenbrink, Görlicher Straße, Klinikum Gütersloh, LWL-Klinikum, Stadtbibliothek und Rathaus.
- Von den rund 300 Haltestellen im Stadtgebiet verfügten bisher 106 über einen Unterstand. Künftig sollen es mindestens 120 sein. Sie werden von der Stadt errichtet und unterhalten.



Zwischenlösung: So sehen die hölzernen Unterstände aus.

Unterstände lassen auf sich warten

Von unserem Redaktionsmitglied
GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Mit dem Abbau der alten Unterstände an den Bushaltestellen ist die Firma JC Decaux weitgehend durch. Das Entfernen der Stadtinformationsanlagen und Werbeträger dürfte noch bis Ende nächster Woche dauern. In Kürze sollen die ersten provisorischen Unterstände aus Holz aufgestellt werden.

„Wir hoffen, dass das in der nächsten oder übernächsten Woche der Fall sein wird“, sagte Alfons Buske (Bild), Leiter des Fachbereichs Tiefbau, am Mittwoch der „Glocke“. Die hölzernen Unterstände werden auf Fertigbetonplatten montiert. Das geschieht überall dort, wo der Untergrund für diesen Zweck auf-

lassen und abgesperrt worden ist.

Der Start hänge davon ab, wann die Platten in der gewünschten Qualität geliefert würden, sagte Buske. Zunächst seien aus Kostengründen nur 17 Unterstände bestellt worden. Vorgesehen sei, die Provisorien nach und nach umzusetzen, wenn die neuen endgültigen Unterstände geliefert würden, sagte Buske. Auf diese Weise könne man die übrigen Anlagen und damit Kosten einsparen. Ein Unterstand ist mit 1800 Euro veranschlagt. Beleuchtung gibt's nicht.

Ursprünglich hatte Stadtbaurat Henning Schulz von 30 ge-



sprochen (54 000 Euro Gesamtkosten), weil man die Gütersloher Busbenutzer „nicht im Regen stehen lassen“ wolle. Das ist aber zwischenzeitlich doch nicht zu verhindern gewesen unter anderem auch deshalb, weil die Firma JC Decaux nicht zu bewegen war oder keine Veranlassung sah, den Abbau ihrer Unterstände schrittweise vorzunehmen.

Auch in einer anderen Sache ist die jahrzehntelange Partnerschaft zwischen der Stadt Gütersloh und dem Unternehmen unruhlich zu Ende gegangen. Beide Seiten konnten sich nach Aussage von Buske nicht darüber verständigen, wer die Oberfläche nach dem Abbau wieder pflastert. JC Decaux habe die Fundamente entfernt und die Löcher aufgefüllt und geschottert, berichtete der Fachbereichsleiter. Hätte die

Stadt darauf bestanden, Decaux müsse die Flächen pflastern, wäre das auf einen Rechtsstreit hinausgelaufen, weil Formulierungen in den mehr als 20 Jahren alten Verträgen unterschiedlich ausgelegt worden seien. Decaux wollte es auf eine Klage der Stadt ankommen lassen, so Buske. Und einen jahrelangen Rechtsstreit habe man im Rathaus nicht gewollt. So hat die Stadt die Arbeiten selbst in Auftrag gegeben.

Unterdessen läuft laut Buske die Ausschreibung für die neuen Unterstände, die in der zweiten Jahreshälfte aufgestellt werden sollen. Geplant waren zuletzt 120, 14 mehr als bisher. Wie berichtet, soll das Gesamtpaket 1,8 Millionen Euro kosten, von denen 1,6 Millionen Euro als Zuschuss von Nahverkehr Westfalen-Lippe erwartet werden.